Die sozialistische Revolution in Belgien.

Jenes Mene Tekel, von welchem wir neulich sprachen, war noch mehr als ein solches, war schon der Anfang des Verderbens selbst. Offenbar haben die Leiter der Internationale, welche mit der Gier und mit dem Scharfblick lauernder Räuber von hoher Warte die Länder und Dinge überschauen, Belgien als das geeignetste Versuchsgebiet für eine revolutionäre Bewegung in größerem Stil ausersehen. Die Wahl macht ihrem Verstand alle Ehre. Die Ultramontanen lassen keine Gelegenheit vorübergehen, ohne der Welt zu erklären, nur die katholische Kirche könne die soziale Frage lösen: es bedürfe nur einer freien und mächtigen Kirche, um das unheilbrodende Gespenst verschwinden zu machen. Nun ist Belgien schon seit vielen Jahren, mit einer kurzen Unterbrechung, vollständig in den Händen der Klerikalen. Die Kirche hat dort ihren „guten Magen" in wahrhaft erschreckender Weise bewährt; durch planmäßige Erbschleicherei sind Milliarden in den Besitz der geistlichen Orden gekommen und ein beträchtlicher Theil des Grundbesitzes gehört der todten Hand. Die Schule ist unerhört unterjocht; erst neuerdings haben aufgrund eines infamen Gesetzes zahlreiche Gemeinden die weltlichen Lehrer fortgejagt; reichlich die Hälfte aller belgischen Kinder besuchen Pfaffenschulen, und auch die andere Hälfte ist vielfach, durch ultramontane Laienlehrer, den geistlichen Einflüssen ausgesetzt. Und nun sieht die Welt, was auf jene großen Worte der ultramontanen Redner zu geben ist. Nirgends hat die Mord- und Brandtheorie der Commune in größerem Umfange die Gemüther erobert, nirgends sind die Schaaren derer, welche zu allem entschlossen sind, größer als in dem klerikalen Musterlande. Die verjesuitete Kirche kennt nur Knechte und Feinde. In Belgien füttert sie hunderttausend Bettler, hat aber nie einen ernsten Versuch gemacht, dem Elende der Arbeiter zu wehren; ja durch ihr Zusammenraffen unfruchtbaren Reichthums dasselbe noch vermehrt. Deshalb giebt Belgien ein so geeignetes Versuchsfeld für die sozialistische Revolution ab.

Ja, Revolution, nicht mehr Revolte! Für das unglückliche Land ist der Moment gekommen, wo

Aufsteht mit des Verbrechens Wuth und des Elends
die Menschheit
Und in der Asche der Stadt sucht die verlor'ne Natur.

Ueberall in den Fabrikbezirken Plünderung der Bürger und Vergewaltigung friedlich gesinnter Arbeiter. Fabrik nach Fabrik geht in Feuer auf, die Schlösser der Reichen lodern im Brande, auch Klöster verschont die entfesselte Zerstörungswuth nicht. Ueberall wird gekämpft; meistens behält das Militär die Oberhand, aber die Empörer werden durch die Verluste nicht eingeschüchtert. Schon ist die ganze Armee aufgeboten, hier um einem Aufruhr zuvorzukommen, dort um ihn niederzuwerfen. Die Zahl reicht nicht mehr aus; man wird das zweite Aufgebot einberufen müssen, und die Treue der Truppen wankt hier und da.

Und welche Bestie ist es, mit welcher die Gesellschaft in Belgien zu ringen hat! Die Zerstörung der Fabriken zeigt, daß die wahnsinnige Lehre der Nihilisten die Oberhand behalten hat; daß jener Gedanke an eine unmittelbare Verbesserung ihrer Lage den Arbeitern entschwunden ist, daß sie mit blindem Instinkte nur zerstören wollen, als ob in einer zerstörten Welt ihnen ein besseres Glück blühen müsse.

Es ist der Loki mit den Musspelsöhnen, den Mord- und Feuergewalten, welche sich erhoben haben, um die Götterdämmerung herbeizuführen.

Halle, den 29. März

— Die Vorstände des Nationalliberalen Wahlvereins und des Vereins der Liberalen in Halle und Saalkreis haben sich verständigt, für die durch die Mandatsniederlegung des Hrn. Prof. Voretius erforderlich gewordene Ersatzwahl zum Landtage Hrn. Professor Dr. Friedberg hier als Kandidaten aufzustellen.

— Wir werden ersucht, darauf hinzuweisen, daß das Inserat in Nr. 74 unseres Blattes, betreffend die am 1. April stattfindende Monatsversammlung des Vereins der Liberalen für Halle und Saalkreis infolge eines Satzfehlers diese Versammlung als eine öffentliche bezeichnet; die Einladung lautet zu der ordentlichen Monatsversammlung. Freunde der liberalen Sache sind natürlich als Gäste willkommen.

— Wie wir hören, wird der Nachfolger des Pastor Raymund, welcher mit Ende des Monats aus seinem hiesigen Amte an der kgl. Strafanstalt ausscheidet, Hr. Pastor v. Koblinski, am 2. April durch Hrn. Generalsup. D. Möller und Sup. D. Förster in sein Amt hier eingeführt werden.

— Der Plan, von welchem wir schon früher Mittheilung machten, die Predigerhäuser der Marienkirche neu herzustellen, rückt, wie uns mitgetheilt wird, seiner Verwirklichung näher, nachdem die vereinigten Gemeindeorgane den Bau nach den Vorlagen der Herren Regierungsbaumeister Knoch und Kallmeyer beschlossen haben. Die Kosten des für drei Prediger-, eine Küster- und zwei Kirchendienerwohnungen berechneten Neubaues werden sich auf ca. 160,000 M. stellen. Statt der jetzigen 4 Häuser, von denen das nach der Halle belegene als Emeritenhaus früher diente, sollen 3 Häuser erstehen, deren mittleres die Wohnungen des Oberpfarrers und des Küsters aufnehmen wird. Von der Einrichtung von Läden in diesen Häusern ist abgesehen, dagegen wird im Erdgeschosse eines jeden nach vorn ein größeres Zimmer zur Abhaltung der Predigerstunden eingerichtet werden. Der Erwerb der an die Predigerhäuser angrenzenden, sie von der Halle trennenden kurzen Gasse seitens der Kirchengemeinde steht auf der Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetensitzung. Es besteht nämlich die Absicht, die Marienbibliothek aus Stein und Eisen auf dem nach dem Trödel zu belegenen Theile des Grundstücks neu zu erbauen, und könnte dann der Umbau des jetzigen Bibliotheksgebäudes zu Geschäftsräumen verwerthet werden. Der Neubau eines Bibliotheksgebäudes und der damit im Zusammenhang stehende innere Umbau der jetzigen Marienbibliothek ist noch weiterer Entschließung vorbehalten. Erfolgt die Genehmigung der Behörden, so dürfte im Herbst mit dem Abbruch der alten Gebäude vorgegangen werden. Die Bauzeit ist für die Predigerhäuser auf 2 Jahre festgesetzt.

— Gestern haben in fast allen Kirchen Konfirmationen stattgefunden. In der Marktkirche konfirmirte Hr. Superint. D. Förster 59 Knaben und 60 Mädchen, in der Ulrichskirche Hr. Oberprediger Sickel 71 Knaben und 70 Mädchen, in der Moritzkirche Hr. Oberprediger Saran 46 Knaben und 36 Mädchen, in der Glauchaischen Hr. Pastor Knuth 121 Mädchen, in der Neumarkt-Kirche Hr. Pastor D. Hoffmann 107 Knaben.

— Wie wir hören, sind auf den seitens des Hrn. Pastor Knuth im Januar erlassenen Aufruf für die Armen der Gemeinde St. Georgen ca. 1000 M. eingegangen.

— Am Sonnabend fand in dem benachbarten Diemitz die Neuwahl des Gemeindevorstandes statt. Es wurden wiedergewählt: der Gutsbesitzer Wilh. Berndt als Schulze und die Gutsbesitzer Robert Oemich und Wilh. Rosch als Schöppen auf eine sechsjährige Amtsdauer.

— Am nächsten Mittwoch wird im Interims-Stadttheater als Benefiz für Frl. Holzhausen „Das Kätchen von Heilbronn" von H. v. Kleist gegeben werden. Abgesehen von diesem Schauspiel, das bei all seiner romantischen Haltung immer von neuem seine dramatische Kraft bewährt, legen wir auf dies Benefiz ganz besonderen Werth, weil es einer unserer strebsamsten und talentirtesten Bühnen-Künstlerinnen gilt. Wer mit einiger Aufmerksamkeit den Leistungen unseres Interimstheaters nachgegangen ist, wird bemerkt haben, daß Frl. Holzhausen sich in den verschiedensten Richtungen bewährt hat. Es war u. a. keine geringe Aufgabe, neben einem italienisch sprechenden Rossi als Othello die Rolle der Desdemona mit einem verwandten Wohllaut der deutschen Sprache und mit wirdiger tragischer Kraft zu geben, wie es Frl. Holzhausen gethan; und in wie viel Rollen hat sie sich sonst verständnißvoll zu bewähren verstanden! Das Interesse, welches unser Theaterpublikum anerkennend diesem Benefiz zuwenden wird, wie wir hoffen und wünschen, wird daher zweifellos in Frl. Holzhausen eine sehr bedeutende Künstlerin der nächsten Zukunft fördern helfen.

— Seit Jahren besteht im Musikinstitut von Frl. Mary Kaufmann der löbliche Brauch, in periodischer Wiederkehr die Leistungen der Zöglinge einem größeren Kreise vorzuführen. Ein solcher Prüfungsabend wurde vorgestern wieder abgehalten und erfuhr lebhafte Betheiligung sowohl seitens der Lernenden wie der Zuhörenden. Das gewählte Programm umfaßte in bunter Reihe Klavier- und Gesangsstücke, vorzugsweise aber letztere. Es war eine Freude, einen tieferen Einblick in die Fortschritte, welche Schüler und Schülerinnen aufweisen konnten, und in die schönen Erfolge des Instituts zu thun. Zu besonderer Anerkennung gereicht demselben die Förderung, welche hier zwei Kunstbeflissene, die sich der Bühne widmen wollen, Frl. Fischer und Hr. Paul Müller, empfangen haben. Jene zeigte die Entfaltung ihres dramatischen Talents und die in erfreulichem Maße fortgeschrittene Ausbildung der Stimmmittel am hellsten in einer Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser" und beide boten in dem Terzett aus dem „Nachtlager in Granada" mit einem dritten Partner eine wohlgefügte, gut einstudirte Leistung. Der Größe des Gegenstandes nach die vornehmste Nummer war die herrliche Händel'sche Arie: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt," die in seelenvoller Weise wiedergegeben wurde. Dem Ganzen diente als wirkungsvolle Einleitung die bekannte Markt-Scene aus „Martha." Erwähnen wollen wir schließlich, daß auch Lieder von zwei weniger bekannten, unserer Stadt angehörenden Komponisten, Hrn. Dr. Fischer und Hrn. stud. Greiner, gesungen wurden und die ihnen gebührende Anerkennung fanden.

— Das am Freitag im Saale des „Prinz Karl" abgehaltene, vom Stammtische zum Kreuz Nr. 147 veranstaltete Wohlthätigkeitskonzert hat, wie wir schon mittheilten, einen erfreulichen finanziellen Erfolg gebracht. Es liegt uns folgende Abrechnung vor:

	Mark		Mark
An verkauften Eintrittskarten	526 00	An Musikdirektor Wiegert	100.00
an verkauften Programmen	25.15	an Saalmiethe	20.00
an Geschenken	11.90	an den Verein für Volkswohl abgeliefert	443.05
	Sa. 563.05		Sa. 563.05

Die Inserate sind von den Zeitungen unentgeltlich veröffentlicht worden. Die Kosten, Vorentschädigung, Druckkosten rc., hat der Stammtisch aus seinen Mitteln bestritten. Allen denen, die zum Gelingen des Unternehmens beigetragen haben, sagt der Vereinsvorstand herzlichen Dank und mit solchem bestätigt der Vorsitzende des Vereins für Volkswohl, Hr. Dr. Thambann, den Empfang des abgelieferten Ueberschusses.

— Mit Abschluß des Winterhalbjahres hat die von Frl. Elise Wilhagen geleitete Frauen-Industrieschule (Friedrichstraße 9) wieder eine ihrer reizvollen Ausstellungen veranstaltet, die die große Ausdehnung der weiblichen Handarbeit von heute im kleinen zusammengedrängt vergegenwärtigen. Die ausliegenden Sammlungen gliedern sich auch diesmal wieder, wie von vornherein zu erwarten war, in solche Dinge, welche vorzugsweise unter den Nützlichkeitsgesichtspunkte hergestellt sind, und in solche, bei denen die Kunst als wesentlicher Faktor zur praktischen Verwendung hinzutritt. Zunächst sei auf die zahlreichen Belege der im Institut geübten Hand- und Maschinennähereien hingewiesen, zu denen in einem andern Zimmer vollendete Beweise aus der Schneiderei und Putzmacherei hinzukommen. Dem Auge bereitet es besonderes Vergnügen, die feinen Kunsthandarbeiten zu prüfen, mit deren Studium das Institut seinen Lehrgang zu krönen pflegt. Im Mittelzimmer gewahren wir rechts vom Eingang diejenigen Arbeiten, welche, als sie von einer berliner Kunsthandarbeitsschule mit ausgestellt wurden, der Frau Kronprinzessin so sehr gefallen haben. Die kleinen an der Wand hängenden Deckchen sind à jour gearbeitet, das auf dem Tische ausliegende Toilettentischdeckchen in Leinenkongreßstoff ist mit Arabesken geziert, welche matt terrakotta unverändert und mit gelblich-grüner Seide in Spitzenstich ausgeführt sind. Nach letzterer Decke ist eine andere für die Kronprinzessin gearbeitet worden. Auf demselben Tische lag eine nach einem alten Nelkenmuster aus dem berliner Gewerbemuseum ausgeführte größere Decke in Janina- und arabischer Stickerei aus. Daneben begegnet man schon den ausgesparten Mustern, die dem Besucher hernach noch öfters ins Auge fallen. Auch der Orient hat seine Schätze gespendet: da sich auf den Seidenzeugen, welche Chinesen und Türken für ihre Taschentücher verwenden, feichter nicken läßt als auf irgendeinem andern Stoffe, so hat sich Frl. Wildhagen davon kommen lassen. Auf einem solchen grünen aus Konstantinopel stammenden Stoffe waren mit Metallfäden Stickereien hergestellt. Eine Verbindung von Malerei und Plattstichstickerei trifft man in den chinesischen Windschirmen aus Gaze an, die, in ihrem Ursprungslande zum Fensterverhängen dienend, jetzt auch in Deutschland ab und zu als Zimmerschmuck Verwendung finden. Vor diesen Vertretern ostasiatischer Kunstrichtung liegt eine reizende Decke mit einem nach einem indischen Shawl gearbeiteten Muster. Welche lange Zeit mag jene altdeutsche Leinenstickerei mit modernen Motiven, die auf einem Tischtuch und 6 Servietten vorgeführt, zu ihrer Herstellung in Anspruch genommen haben. Die Besucherin wird nicht nur diese sondern auch die darin verwendete Durchbruchsarbeit mit Macramésfransen zu schätzen wissen. Unter den Applikationsarbeiten dürfte die nach einem alten Meßgewande gearbeitete rothe Sammetdecke, deren Blätter mit echtem chinesischen Gold umrandet sind, — es ist allein für 40 M. Gold verwendet — besonderes Aufsehen erregen. Nahe bei dem Tisch, der den Lehrgang veranschaulicht, liegen einige noch unvollendete Arbeiten, worunter die eine, ein Mustertuch in Weißstickerei, von der Vorsteherin selbst gearbeitet ist. Es erscheint fast undenkbar, daß diese außerordentlich zarte, gleichsam hingehauchte Arbeit von menschlicher Hand geschaffen ist. Neben dieser Stickerei liegt ein allerliebstes Arbeitstäschchen in persischer à jour-Arbeit. Von fremden Originalen sind ein mit der Hand gearbeiteter kurdistanischer Teppich und ein paar Moschee-Deckchen in Gobelinstich zugleich ausgestellt. Der ausliegende Prospekt des Institutes giebt jede Auskunft über den Lehrplan und die Aufnahme-

---

Julian Schmidt †

Ganz unerwartet trifft uns die Nachricht, daß in der Nacht zum Sonnabend, 27. März, plötzlich Julian Schmidt an einem Lungenschlage in Berlin gestorben sei. Wir wußten ihn noch voll frischester Kraft in den Vorarbeiten zu einer einheitlichen Umgestaltung seiner beiden großen Werke über das geistige Leben Deutschlands, soweit es sich besonders in der Litteratur darstellte, von Leibniz ab bis zur Gegenwart begriffen: das ist für den Augenblick abgebrochen, und wir wüßten keinen, der die Herausgabe in die Hand zu nehmen vermöchte, wenn nicht etwa Rudolf Hahm jetzt nach Vollendung seines trefflichen „Herder".

Julian Schmidt, als ein Sohn des enger preußischen Marienwerder und als Zögling des noch bewegter preußischen Königsberg, war zur rechten, durch ihre unerquickliche Geistreichigkeit lehrreichen Zeit nach Berlin gekommen. Es war in den zückelnden Jahren von Winter 1842 bis zu Ostern 1847. Er wirkte zwar zunächst als Lehrer an der Luisenstädtischen Realschule: aber seine Gedanken gingen weit über den Stundenplan hinaus. In dem immer mehr sich befestigenden Bewußtsein dessen, was er vorbereiten wolle und könne, was er zu leisten vermöge, ging er zu Ostern 1847 nach Leipzig, um unter Kuranda die Redaktion der „Grenzboten" zu führen. Im Juli 1848, als nicht mehr der gewandte Litterat allein in Anspruch genommen ward, erwarb er mit seinem Freunde Gustav Freytag die „Grenzboten" und machte sie zu einer Warte des preußischen Geistes, der das Deutschland der Zukunft erobern und gestalten solle. Es hat etwas rührendes, die beiden Männer, von denen Freytag wohl die Phantasie des Dichters, aber Schmidt die Unerschrockenheit des beobachtenden Verstandes besaß, mit einander für das Preußen arbeiten zu sehen, in welchem neben einer kleinen stillen Gemeinde nur der Prinz von Preußen in seinem ehrlichen und großen Herzen trug, was einst werden könne. Schmidt, der von den geschichtsphilosophischen Gedanken Hegel's in jungen Jahren erfüllt war, legte alles das, was ihn von diesem Standpunkt aus beschäftigt hatte, in der „Geschichte der Romantik im Zeitalter der Reformation und Revolution" (1850) nieder, einem Buche, dessen Stil entsagungsvoll überwunden zu haben sich dem gewissenhaften Leser noch heute lohnen wird.

Aber an den „Grenzboten" reifte der Kritiker aus. Berthold Auerbach tadelte einst seine ganze kritische Richtung; er sprach von „Scheuklappen" und von der „eisernen Elle," mit der man nichts rundes messen kann: es sei doch aber nicht alles gradlinig und eckig. Doch galt es damals dem widerlichen Subjektivismus, der verfahrnen Romantik, dem läppischen und doch so anspruchsvollen Weltschmerz energisch entgegenzutreten. Daraus erklärt sich seine Freude, nachher Fritz Reuter entdecken zu können; seine Liebe zu Gustav Freytags Art; sein mehr als spröder Widerwille gegen Karl Gutzkow. Aus der geschickten Zusammenfügung der litterarisch-kritischen Artikel entstand allmälig die „Geschichte der deutschen Nationalliteratur im 19. Jahrhundert" in zwei Bänden (1852), an der es, weil das Werk kritisch, nicht im geringsten aber historisch war, nachher immer zu bessern und umzugestalten gab. Endlich kam er 1866 zu einer fünften vollständigen Umarbeitung in drei Bänden, welche er selbst für geschichtlich hielt: aber sie war bei allem Werth des kritischen Details doch nur annalistisch. Derselbe Irrthum beherrscht auch die zweibändige „Geschichte des geistigen Lebens von Leibniz bis auf Lessing's Tod" (1861), welche ebenfalls durch äußerst scharfsinnige Behandlung der Details imponirt, aber keine eigentlichen geschichtlichen Gesichtspunkte zu gewinnen vermag. Ferdinand Lasalle's „Herr Julian Schmidt als Literarhistoriker" (1862) war indeß nur das kleinliche, glitzernde Vorspiel des nachherigen sozialdemokratischen Agitators und besitzt keinen ernsthaften Werth.

In derselben Zeit, da dies Werk erschien, that Schmidt einen bedeutsamen Schritt: er siedelte im Dez. 1861 nach Berlin über. Zwei Jahre lang beschäftigte ihn die Redaktion der „Berliner Allgemeinen Zeitung," welche aus denselben Ursachen einging, wie vordem das Blatt der Gothaner. Man hat Schmidt böswillig von extremen Standpunkten aus mißverstanden, wie man dem gegenüber aus seinem öfter gedruckten politischen Pamphlet „Die Nothwendigkeit einer neuen Parteibildung" (1866) bei einigem guten Willen lernen kann; aber man muß seine Treue anerkennen, in der er zu Preußen und seinem deutschen Beruf hält.

In diesem Sinne wird er einer der beachtenswerthesten Mitarbeiter der „Preußischen Jahrbücher" und empfängt er 1878 zu seinem sechszigjährigen Geburtstage Anerkennung von oben; in diesem Sinne hat er den großen deutsch-französischen Krieg wie alles Einzelne zu Deutschen und Franzosen beurtheilt. Seinem reinlichen Sinne widerstrebt das französische. Seine „Geschichte der französischen Litteratur seit der französischen Revolution 1789" (1858) wird schon dem geistig beweglichen Volke nicht gerecht, noch weniger in der zweiten Ausgabe von 1873—74; noch mehr Unannehmlichkeiten thut er ihm an in den meist unter unmittelbaren Zeiteindrücken geschriebenen „Bildern aus dem geistigen Leben unserer Zeit" (1870—74 in drei Bänden) und in den „Porträts aus dem 19. Jahrhundert" (1878). Verständnißvoller betrachtet er schon die Engländer; seine Charakteristik von Dickens ist ein Meisterstück, wie man denn auch seine „Uebersicht der englischen Litteratur im 19. Jahrhundert", die aus einem Sondershäuser Sammelwerk 1859 gegen seinen Willen besonders abgedruckt worden ist, sympathischer finden wird.

Aber am besten bleibt doch, was er über seine Deutschen gesagt. Denn für sie fühlte der eminent verständige Mann warm und sicher. Man wird überall davon die Spuren in seinen größeren Werken entdecken; trotz aller geschickt angeordneten Auszüge aus Briefen und Tagebüchern wird man auch diese seine Herzensmeinung für das ernsthaft Deutsche aus „Schiller und seine Zeitgenossen" (1859) herausempfinden; das macht uns seine trefflichen Einleitungen zu einzelnen deutschen Autoren so werthvoll, so besonders die zu Herders „Ideen" (1868).

Den Berlinern erschien er zu sehr zugeknöpft. Was sollte er auch seine guten Gedanken und Empfindungen jedem ausbreiten? Was er vor der Menge nöthigenfalls und nur behutsam aussprach, war immer eine kernhafte Gesinnung und die zuverlässigste Verständigkeit, die nichts ungesundes und unwahres vertrug.

R. G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860330042/fragment/page=0001

bedingungen der Frauen-Industrieschule. Die Ausstellung bleibt bis morgen einschließlich und zwar unentgeltlich geöffnet.

— Im Hause des Hrn. Stadtverordneten Dekorationsmaler Bauder fand gestern eine kleine Feier statt. Dr. Bauder feierte sein 25jähriges Meisterjubiläum. U. a. überreichte, nach einem Sangesgruß am Morgen, eine Abordnung der Gehilfen ein künstlerisch ausgestattetes Glückwunschalbum.

— Zu der am Sonnabend abend im „Kühlen Brunnen" abgehaltenen Maurerversammlung waren etwa 150 Personen, wohl sämmtlich Mitglieder des Fachvereins, erschienen. Hr. Hartwig aus Hamburg sprach über den vom 24.—26. d. in Dresden abgehaltenen Maurerkongreß. Letzterer, der dritte seiner Art, ist von 73 Delegirten des Maurergewerks von ganz Deutschland beschickt gewesen. Die Delegirten vertheilen sich auf 61 Städte mit über 55,000 Maurern, von denen 18,000 zu Organisationen vereinigt sind. Diese Zahlen weisen eine erhebliche Zunahme gegen früher insofern auf, als auf dem vorjährigen Kongreß in Hannover nur 37 Delegirte für 30 Städte und 1884 in Berlin 22 Delegirte für 15 Städte zugegen gewesen. So kennzeichne sich der Dresdener Kongreß, sagte Redner, als ein Bollwerk gegen die Ausbeutung der Arbeitskräfte der Maurer durch das Kapital und dies Bollwerk müsse mit allen zugebote stehenden Mitteln vertheidigt werden. Das Hauptmittel, die Centralisation der Fachvereine, sei letzteren freilich nicht gestattet, da den Gewerkschaftsgenossen wohl örtlichen Vereinen anzugehören erlaubt, diese aber nicht mit einander in Verbindung treten, sich also nicht centralisiren dürften. Dann betonte Redner die Nothwendigkeit des 10stündigen Arbeitstages, Abschaffung der Sonntags- und Ueberstunden-Arbeit und wandte sich gegen die Frauen- und Kinderarbeit. Als geistiges Band aller Fachvereine wurde das Blatt „Der Bauhandwerker" empfohlen. Die Lagespreise kam natürlich, wie bei Meetingen dieses Charakters üblich, übel weg. Redner sprach derselbe Redner noch über die hiesigen Löhne, die er als zu niedrig bezeichnete. Im Verhältniß zu Hamburg, wo 50 Pfg. für die Stunde gezahlt würden, müßten dieselben mindestens auf 40 Pfg. stehen. Schließlich verbreitete er sich über das Unfallgesetz.

— Nach dem Bericht des Rechnungsführers der Ortskrankenkasse des Steinmetzgewerkes waren am 1. Januar 1885 bei der Sparkasse 1290 M. angelegt und betrug außerdem der Kassenbestand 235,17 M., die Gesammteinnahme einschließlich jenes Kassenbestandes bezifferte sich auf 1905,34 M., dagegen die Ausgabe auf 1767,54 M., es verblieb mithin zu Anfang d. J. ein Baarbestand von 137,80 M. und bei der Sparkasse von 1190,00 M. Der Rechnungsabschluß hat die Rechnung nebst allen Belägen geprüft und auf seinen Antrag ist dem Kassenführer einstimmig Entlastung ertheilt. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes, sowie die des Rechnungsausschusses wurden durch Zuruf wiedergewählt. Dem Kassenboten wurde ein Honorar von jährlich 72 M. bewilligt. Zu Beginn 1885 betrug die Zahl der Mitglieder 42, im Laufe des Jahres meldeten sich 69 an, dagegen schieden 34 aus und 3 sind verstorben, sodaß die Mitgliederzahl am Schluß des Jahres 81 betrug. Während des Jahres sind 44 Krankheitsfälle vorgekommen, welche 968 Krankheitstage umfaßten. In den letzten Monaten ist wegen der häufigen Krankheitsfälle die Kasse außerordentlich in Anspruch genommen worden und da aus den bisherigen Beiträgen von 36 Pf. in der Woche die Ausgaben nicht bestritten werden können, war durch den Vorstand eine Erhöhung auf wochentlich 42 Pf. beantragt worden; nach längerer Besprechung beschloß die Versammlung diesem Antrage nicht zuzustimmen, es wird daher die Leistungsfähigkeit der Kasse unterbunden, sodaß voraussichtlich eine Auflösung derselben eintreten muß.

— Die warme Frühlingswitterung hatte gestern viele Tausende von Menschen ins Freie geführt. Insbesondere nach Gorkichenstein zu bewegte sich ein wahrer Menschenstrom. Leider gestattete der hohe Stand der Saale den Verkehr am Wasser entlang noch nicht. Die Gartenlokale waren schon zeitig bis auf den letzten Stuhl besetzt. Die zum Aufenthalt im Freien einladende Witterung beeinträchtigte natürlich das im Saale der Saalschloßbrauerei stattfindende Konzert der Regimentskapelle wesentlich — und es soll demzufolge, wenn das schöne Wetter von Bestand ist, schon nächsten Sonntag das Konzert im Garten stattfinden.

— Die Gastwirthschaft Halloria in der Brüderstraße, eine der ältesten unserer Stadt, hat einen neuen Pächter erhalten, welcher die Räume in geschmackvoller Weise neu eingerichtet hat. Sinnsprüche an den Wänden weisen darauf hin, daß die Räume einst zum Kloster der schwarzen Brüder gehört haben. Wie alt die Wirthschaft ist, läßt sich nicht genau feststellen. Der Begründer ist aber, nach dem Namen zu schließen, ein Hallore gewesen. Nach einer noch bis vor kurzem im Besitz des Eigenthümers befindlich gewesenen, leider aber verloren gegangenen alten Handschrift war die Halloria eines der ersten Lokale, welche ein Billard besaßen. Im Jahre 1746 geriethen beim Spiel an demselben ein Student und ein Offizier in Streit, der sofort mit der Klinge ausgefochten wurde und wobei der Offizier einen Stich erhielt, der seinen Tod zur Folge hatte.

— Das Stockhausche Grundstück an der Delitzscherstraße ist, dem Vernehmen nach für den Preis von 60,000 M., käuflich an den Hrn. Gastwirth Thomas übergegangen.

— Der für die Amtsbezirke Nietleben und Lettin hier stationirte Fußgendarm Göhrke tritt nach langjähriger Dienstzeit jetzt in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist der bisher in Gröbers stationirte Fußgendarm Schnell bestimmt.

— Die wegen des Eisgangs und Hochwassers abgefahrene gewesene Schiffbrücke bei Crollwitz ist seit Freitag wieder gangbar.

— In rasender Eile kamen gestern gegen Abend vom Steinthore her mehrere Zweispänner dahergejagt mitten in den Menschenstrom hinein, der den Kreuzungspunkt von Stein- und Poststraße umfluthete. Ein Herr z. B. hatte es nur seiner Geistesgegenwart zu danken, daß er nicht überfahren wurde, indem er noch im letzten Augenblick zurücksprang. Er stürzte zwar noch neben dem Wagen zu Boden, kam aber doch, wenigstens zunächst, mit dem Schrecken davon. Das unsinnige Jagen von Kutschwagen durch belebte Straßen ist schon so oft gerügt worden, daß dergleichen brutale Rücksichtslosigkeiten doch thunlich vermieden werden sollten.

— Einem Knaben wurden in der Nacht zum Sonntag auf dem Marktplatze von einem jungen Burschen 2 Cigarrenstücke gewaltsam aus der Westentasche genommen, worauf der Dieb die Flucht ergriff. Sowohl diesem Knaben wie auch seinen Geschwistern, welche sämmtlich mit Backwaaren, Blumen ꝛc. handeln, sind von demselben Burschen in letzter Zeit wiederholt in ähnlicher Weise Gelder und Waaren geraubt worden.

Vermischtes.

BC. [Der Prozeß Marunge] hat heute vor dem berliner Schwurgericht begonnen. Es handelt sich um die Erpordung des Maurers Marunge, deren die Wittwe Marunge und ihre beiden Söhne Hermann und Albert angeklagt sind. Die Familie, welche in Charlottenburg wohnte, lebte in sehr unerquicklichen Verhältnissen, von den Söhnen war Hermann gegen den Vater aufsässig gewesen und thätlich geworden, während Albert ihn bestohlen hatte. Das war die Veranlassung, daß dieselben das Elternhaus verlassen mußten. Albert lebte als Kostgänger bei seinem verheiratheten Bruder Hermann. Das häusliche Zerwürfniß wurde noch dadurch erheblich verschärft, daß Frau Marunge stets die Partei der Kinder wider den Vater nahm, daß sie den aus dem Hause verwiesenen Söhnen heimlich Geld und Essen zusteckte und trotz des Verbots ihres Mannes oft deren Besuch empfing. Sobald Marunge einen großen Zwist gehabt hatte, pflegte er oft tagelang nicht in seine Wohnung zurückzukehren und im Verkehr mit Fremden, welche er besuchte, Vergessenheit seines Grolls zu versuchen. In solchen Fällen trank er auch mehr als gewöhnlich, verfiel dann aber, sobald er sich ergerte, nicht selten in Wuthkrämpfe, in denen er starr dalag und periodisch mit den Gliedmaßen um sich schlug. Abgesehen von diesem Leiden aber war Marunge ein gesunder kräftiger Mann, der es im Fall eines offenen Angriffs wohl mit mehreren aufnehmen konnte. Anfangs November 1884 verschwand Marunge. Es fiel das zunächst wenig auf, schließlich wurde von einem Morde gesprochen. Der Argwohn, daß das Verschwinden Marunge's mit einem Verbrechen zusammenhänge, wurde mit der Zeit immer stärker; so entstand auch das Gerücht, daß seine Leiche im Grunewald verscharrt worden sei. Nachgrabungen daselbst hatten indeß ebenso wenig Erfolg, wie das von Freunden veranstaltete Durchsuchen benachbarter Gewässer. Das Auftreten der Familie Marunge den verschiedenen Verdächtigungen gegenüber war ein sehr sicheres. Als im Februar 1885 das Gerücht auftauchte, Marunge wäre erschlagen in seinem Keller gefunden worden, und sogar seinen Weg in die Zeitungen fand, erließ Frau Marunge in der Charlottenburger Zeitung „Neue Zeit" am 17. Februar 1887 eine „Warnung", worin sie androhte, jeden, der über sie und ihre Söhne die „schändlichen erlogenen Gerüchte" in Umlauf bringen würde, gerichtlich belangen zu wollen. Letzteres that sie denn auch wirklich bei dem Fuhrmann Kobbau in Charlottenburg, welcher derartige verdächtigende Aeußerungen gemacht hatte und im Vergleichswege vor dem Schiedsmann dann 1 Mark Kosten zahlte. Am 1. Dez. 1885 endlich wurde in dem Keller der Marunge'schen Wohnung der Leichnam des Familienoberhauptes in einer Tiefe von 22—24 cm unter dem Erdboden vergraben gefunden. Derselbe war vom Kopf bis etwa zur Mitte des Körpers in einen Sack gesteckt und um den Hals war ein Strick mehrfach herumgeschlungen. Der Schädel war an mehreren Stellen zertrümmert, ebenso der Zahnfortsatz des Oberkiefers. Nach dem Obduktionsbefunde waren die wahrscheinlich mit einem sog. Klopfholz beigebrachten Schädelverletzungen absolut tödliche gewesen. Wie nun die Anklagebehörde aufgrund der Beweisaufnahme annimmt, ist Marunge in der Nacht des 31. Okt. 1884 von seiner Ehefrau und seinem Sohne Albert ermordet worden, während Hermann Beistand leistete. An diesem Abend legte sich Marunge schon gegen 7 Uhr zu Bett, ebenso die Kinder Emil, Paul und Franz, während Frau Marunge noch aufblieb. Bald darauf kam Albert und ließ sich von der Mutter in die Räucherkammer einschließen. Letztere grenzt an eine Kammer, worin die Kinder Emil, Paul und Franz in einem Bette schliefen, und diese Kammer grenzte wieder an das Vorderzimmer, wo Marunge schlief. Wie kaltblütig Albert seiner That entgegensah, erhellt daraus, daß er sich eine Jacke seines Vaters anzog, eine Mütze desselben aufsetzte und sich auch noch eine Pfeife des Vaters in sein Versteck mitnahm und dort rauchte. Als ihn seine Mutter berichtet hatte, daß der Vater fest eingeschlafen sei, wartete er noch eine Weile, „damit er," wie er sich zur Mutter äußerte, „erst ordentlich fest einschläft." Von der Mutter dann aus der Räucherkammer herausgelassen, trat er an das Bett des Vaters und versetzte dem Schlafenden mit einem Zimmermannsklopfholz die tödtlichen Schläge auf das Haupt. Der in der andern Kammer schlafende Emil erwachte von den dumpfen, auf den Vater geführten Schlägen und durch dessen lautes Röcheln, richtete sich entsetzt im Bette auf und fragte seine eben aus dem Keller gekommene Mutter, welche infolge von Emil's Bewegung an sein Bett getreten war, was denn der Vater im Vorderzimmer mache, worauf sie bemerkte, daß er die Kreuzpfe habe und so aufs Bett schlage. Aber noch während seine Mutter bei ihm stand, hörte Emil wieder von Vaters Stube her dumpfe Schläge. Als dann alles still war, ging Frau M. durch den Keller um das Haus herum in die Vorderstube. Emil benutzte diesen Moment und sah durch die Thür in die Vorderstube hinein, wo ihm ein Mann in der Jacke und Mütze seines Vaters den Rücken zukehrte. Als nun die Mutter noch einmal in Emils Kammer zurückkehrte, sagte dieser zu ihr: „Vater ist ja auf, ich habe ihn am Tische stehen sehen," worauf Frau M. erwiderte: „Vater wird wohl ausgehen wollen," und sich dann wieder in das Vorderzimmer begab, wo der Leichnam nun in einen Sack gesteckt und von Frau M. und Albert durch ein Fenster in den Garten geschoben und von da in den Keller gebracht wurde. Zu ihren drei jüngsten Kindern, welche sämmtlich wach geworden waren, äußerte Frau M. dann, daß Vater weggegangen sei. Albert verließ das Grundstück durch die Hinterthür um etwa 1/2 10 Uhr abends, kehrte am andern Morgen zurück und vergrub die Leiche im Keller, wobei ihm seine Mutter behilflich war. Beide rückten einen schweren Kalkkasten beiseite, an dieser Stelle wurde dann der Leichnam verscharrt und der Kalkkasten wieder darüber gerückt. Das bei Marunge gefundene Geld nahm Frau M. an sich. — Hiernach erhebt die Staatsanwaltschaft gegen Frau M. und Albert wegen vorsätzlichen Mordes, gegen Hermann wegen Beistandsleistung die Anklage aus §§ 211, 49, 47 und 52 des Strafgesetzbuches. — Zur Verhandlung, für die zwei Tage anberaumt sind, hat der Gerichtshof 29 Zeugen und mehrere Sachverständige vorgeladen.

— [„Das Märchen."] Das Ober-Verwaltungsgericht hat in seiner Sitzung vom Sonnabend auf die Klage des Eigenthümers des Gräfschen Gemäldes „Märchen" die Verfügung des Polizei-Präsidenten von Berlin vom 7. Dezember v. J., wodurch die Ausstellung des Gemäldes in Berlin untersagt worden war, aufrecht erhalten.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Halle, 29. März. Der Halleische Bankverein von Kulisch, Kaempf & Comp. hielt heute mittag in der „Stadt Hamburg" seine 19. ordentliche Generalversammlung ab, die den üblichen glatten Verlauf nahm. Der Rechenschaftsbericht, den die persönlich haftenden Gesellschafter zu erstatten hatten, lag gedruckt vor, sodaß seine Verlesung entbehrlich war. Abschluß, Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der vorgeschlagenen Dividende wurden genehmigt, auch die Vermehrung des Beamtenpensions- und Unterstützungsfonds um weitere 10,000 M. ausdrücklich gutgeheißen. Die ausscheidenden Herren Aufsichtsrathsmitglieder Riedel-Halle, Nette-Beesenstedt, Schuyer-Nobla und Wölfel-Merseburg wurden wiedergewählt. Bei der Abstimmung anwesend waren 30 Aktionäre mit 433 Stimmen.

— Die Generalversammlung der Bergwerksgesellschaft Hibernia & Shamrock beschloß die Vertheilung von 6 Proz. Dividende und wählte den Geh. Bergrath Wächter in den Aufsichtsrath.

— Zum 2. April ist eine Generalversammlung der Interessenten der Kattowitz Bienenburg berufen. In derselben dürfte auch die endgiltige Organisation des Unternehmens erfolgen d. h. es dürfte entschieden werden, ob sich dieselbe als Gewerkschaft oder als Aktiengesellschaft konstituiren wird.

Telegraphische Kursberichte. [Priv.-Telegr.]

Berlin, 29. März, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	105,25	Laurahütte	77,40
3½% do. do.	100,60	Dortmunder Union St.-P.	53,25
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,40	Oesterreichische Kreditakt.	495,50
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	158,60	Franzosen	412,00
Mainz-Ludwigshafener	95,60	Lombarden	202,00
Marienburg-Mlawkaer	55,75	Galizier	84,60
Meckleb.-Frdr.-Franzb.	130,00	Russische Südwestbahn	68,90
Gottherdbahn	110,40	4% Oesterr. Goldrente	91,90
Ostpreußische Südbahn	92,75	4% Ungarische do.	83,30
Diskonto-Kommandit	215,10	5% Russ. 1877er Anleihe	99,40
Darmstädter Bank	139,00	4% do. 1880er do.	86,10
Deutsche Bank	154,00	Russische Noten	201,50

Tendenz: matt.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 157,75, Mai-Juni 159,75, behauptet.
Roggen: April-Mai 136,25, Mai-Juni 138,00, schwach.
Hafer: April-Mai 126,00, Mai-Juni 128,50, ziemlich fest.
Rüböl: April-Mai 43,80, Mai-Juni 44,40, ruhig.
Spiritus: loco 35,00, Apr.-Mai 37,20, Mai-Juni 37,30, fest.
Petroleum: März 23,70, April 23,70, still.

Kirchliche Anzeigen.

In St. Moritz: Mittwoch den 31. d. abends 6 Uhr Passionsstunde Diak. Nietschmann.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 26. März.

Aufgeboten: Der Hilfsbauthofist August Friedr. Christoph Hütz und Louise Helene Margarethe Liebzeit (Fleischergasse 42 und Geiststr. 28). Der Bäcker Julius Hermann Engler und Auguste Pauline Henriette Bertha Randel (Eisleben und Hedwigstraße 7).

Geboren: Dem Kfm. Johannes Rauchfuß ein S., Karl Ludwig Johannes (Herrenstr. 17). Dem Schmied Wilhelm Weickert ein S., Hermann Willy (Wettinerstr. 19). Dem Kerrmacher Hermann Homberg ein S., Wilhelm Albert (Landwehrstr. 5). Dem Maurer Karl Strähle ein S., Friedrich Nikolaus Karl (Breitestr. 27). Dem Handarbeiter Alfred May eine T., Agnes Frieda (Kuttelhofstr 2). Dem Handarbeiter Alfred Huth ein S., Franz Max Paul (Pernburgerstr. 17). Dem Schuhmachermstr. August Vorbolz ein S., Karl Arthur (Kuchenstr 19b). Dem Polizeisergeant Hermann Meerkatz ein S., Fritz (Henriettenstraße 6). Zwei unehel. T. Zwei unehel. S.

Gestorben: Friedrich Keulmann, 16 J. 11 M. (Gr. Ulrichstr. 47). Des Tischler Emil Burghardt S. Edmund Willy 6 M. 7 T. (Krausenstr. 10). Der Arb. Friedrich Wilhelm Gottfried Georges 56 J. 1 M. 23 T. (Mühlberg 1). Des Bahnarb. Louis Moritz Eckstein Henriette geb. Brehme 44 J. 10 M. 20 T. (Klinik). Des Handarb. Heinrich Stegmann S. Friedrich Martin Hermann 8 M. 18 T. (Freiendeplan 3). Der Bahnarb. Friedrich Ferdinand Franz Simon 39 J. 22 T. (Dienstg). Des Kleinvermittl. Gottfried Bötger S. Franz Paul 8 J. 6 M. 18 T. (Gr. Schlamm 5).

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

26. März. **Eheschließung:** Der Kupferschmiedegeselle Karl Gustav Knoth und Näherin Wilhelmine Louise Bertha Reinicke.

Geboren: Dem Handarb. Heinrich Kühnau ein S. (Adolfstraße 2).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 29. März.

Stadt Hamburg. Rittergutsbes. v. Helldorff m. Fam. a. Bauwersrode, Rittmstr. Stephand a. Brunstedt. Prof. Beck m. Gem. a. Chemnitz. Referendar Hesse a. Halberstadt. Direktor Wiertümpel a. Breslau. Eindrut Wuncler a. Zeitz. Jnsp. Hopfgarten a. Chemnitz. Kaufleute: Vogt a. Chemnitz, Roch, Simson u. Dunzelt a. Berlin. Licht u. Lindae a. Magdeburg. Bayerle a. Neuß. Eide a. Osnabrück. Höckenjagen a. Hamburg. Schmitz a. Annaberg. Schmermann a. Nürnberg. Thielemann a. Delsnitz. Mildner a. Wernsheim. Langbein a. Stettin. Meyer a. Köln. Bock a. Würzburg. Hirsch a. Braunschweig. Tinkelhof a. Bielefeld.

Kronprinz. Oekonomie-Rath Lüttich a. Mönchpfühl. Kentner Baron v. Herlingen a. Arnstadt. Rentierer: Frau Reppham m. Begl. a. Kalisch. Frau Guttmann a. Dresden. Kommerzienrath Lefevre m. Fam. u. Bed. a. Kurland. Offizier v. Kaechlin u. Wehmter v. d. Decken a. Kiel. Fabrikant Vogle a. Gießen. Kaufleute: Volensfi u. Birkner a. Leipzig. Fellinger a. Köln. Moser Aachen. Rosenberg a. München. Dreßler, Urdoch u. Erinzke a. Berlin.

Goldener Ring. Kaufleute: Sell a. Gladbach. Michelmann, Kramer, Gellert, Mahler, Zander u. Münchenberg a. Berlin. Becker a. Göppingen. Bolt a. Hamburg. Schrankß a. Hanau. Liquer a. Trotha. Hommelsheim a. Aachen. Rector a. Köln. Hofang a. Lackenwalde. Schmidt a. Burgen. Dammer a. Altengrund. Neuendorf a. Hornburg.

Stadt Zürich. Brauereibes. Rödling a. Dresden. Frl. Vogel a. Berlin. Kaufleute: Hackländer a. Wermelskirchen. Wiese a. Glaß. Bergmann a. Chemnitz. Günther a. Rathenow. Dorneck a. Hamburg. Schäfer a. Delitzsch. Hofmeister a. Magdeburg. Hildebrandt a. Frankfurt a/M. Krummlschied a. Aachen. Blodenberg a. Erfurt. Reitz a. Minden.

Gasthof Heller (Schwarzer Adler). Dr. phil. Kramer a. München. Gerichtsrath Reichel a. Bromberg. Geh. Hofrath Müller a. Berlin. Regisseur Blume a. Würzburg. Reserendar v. d. Schulenburg a. Eisenach. Kaufleute: Thomson a. Greiz. Boed a. Frankfurt a/M.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. März. [Priv.-Telegr.] Für die auf morgen anberaumte Sitzung der kirchenpolitischen Kommission werden für die ultramontanen Mitglieder Informationen aus Rom erwartet.

Berlin, 29. März. [Priv.-Telegr.] **Der Bischof Marwitz ist heftig erkrankt und sieht seiner Auflösung entgegen.**

Braunschweig, 28. März. Aus Anlaß der Uebernahme des Protektorats über den braunschweigischen Landwehrverband durch den Regenten, Se. K. Hoheit den Prinzen Albrecht, fand heute abend eine von etwa 2000 Delegirten aller Krieger- und Landwehrvereine des Herzogthums besuchte Festfeier statt. Dem sich an die Feier anschließenden Kommerse wohnten auch Se. K. Hoheit Prinz Albrecht und mehrere Mitglieder des Staatsministeriums bei. Der Verbands-Vorsitzende, Hauptmann a. D. Frühling, brachte zunächst das von der Versammlung enthusiastisch aufgenommene Hoch auf den Kaiser aus und begrüßte darauf den Regenten mit einer Ansprache, welche mit einem dreimaligen stürmischen Hurrah auf denselben schloß. Der Regent wohnte der glänzend verlaufenen Feier, bei welcher Vorträge mit Darstellungen militärischer Scenen abwechselten, mehrere Stunden bei.

London, 29. März. Einer Meldung der „Times" aus Mesched zufolge sind die Arbeiten der afghanischen Grenzkommission ins Stocken gerathen, weil der russische Kommissar unerwartete Forderungen stellte, welche der britische Kommissar nicht annehmen wolle. Die Streitfrage sei den beiderseitigen Regierungen unterbreitet worden.

Mons, 28. März. General von der Smissen hat die allgemeine Leitung der zur Herstellung der Ruhe in den Provinzen Lüttich und Hennegau bestimmten Truppen übernommen. Zur Erhaltung der Ordnung in den centralen Theilen der Provinzen, wo sich seit heute früh die Lage verschlimmert haben soll, gehen eben Truppen nach Anderlues und Marlemont ab. In Quaregnon und Flenu haben die Arbeiter angekündigt, daß sie die Arbeit morgen einstellen würden.

Mons, 28. März. Das allgemeine Arbeitermeeting in Louvière hat wider Erwarten ohne Störung der Ruhe stattgehabt. — Ein Bataillon vom 7. Linienregiment ist nach Moranwelz, eine Escadron Lanciers ist nach Strepy, eine Compagnie Jäger ist nach Quaregnon abgegangen. — Die Versammlung der Rivisionistenliga verlief sehr ruhig, es wurde beschlossen, daß die Partei sich an den nächsten Kammerwahlen betheilige.

Charleroi, 28. März, abends 7 Uhr. Der Belagerungszustand ist hier und in der Provinz verkündet worden, das Militär hat Befehl erhalten, nach der erfolglosen Aufforderung sofort mit der Waffe gegen die Ruhestörer vorzugehen.

Brüssel, 28. März. Der Verkauf des Journals „Le peuple" ist verboten worden.

Athen, 28. März. Dem Vernehmen nach wird die Regierung von der einberufenen Deputirtenkammer die Ermächtigung der neuen Arrangements mit den Banken über die Vermehrung des Umlaufs von Banknoten mit Zwangskurs verlangen und Vorschläge machen, über die Verwendung aller patriotischer Stiftungen zur Befriedigung des außerordentlichen Bedürfnisses des Landes. Außerdem sollen Vorlagen gemacht werden über die Bildung neuer Cadres für die Reserven. — Der Kriegsminister geht morgen zur Vornahme von Truppenbesichtigungen nach der Grenze ab.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860330042/fragment/page=0002

Die zur **Pflasterung der Magdeburg-Leipziger fiskalischen Straße** Stat. Nr. 10,7 + 83 bis 11,1 hinter Zörbig erforderlichen Materialien, nämlich:

279 cbm Porphyrkopfsteine,
317 lfd. m Hochbordsteine,
356 cbm Bettungs- und Deckkies,
32 cbm gesiebter Kies,

sollen im Submissionstermine am **Donnerstag den 8. April 1886 Nachmittags 3 Uhr** in meinem Bureau zu **Halle a/S., Bernburgerstr. 34b.** verdungen werden, woselbst auch vorher die Bedingungen einzusehen sind.

Schriftliche versiegelte Offerten mit der Aufschrift **„Pflasterung hinter Zörbig"** sind an den Unterzeichneten frankirt einzusenden.

Der Königliche Wegebauinspector.
A. Mathy.

Geschäfts-Anzeige.

Den hochverehrten Kunden und Geschäftsfreunden meines verstorbenen Mannes, des Glasermeisters **Wilh. Rudloff**, erlaube ich mir hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich sein **Glasergeschäft, Breitestr. Nr. 4,** in der bisherigen Weise weiterführe und bitte ich, das Vertrauen, welches meinem geliebten Manne so vielseitig zu Theil wurde, gütigst auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, an der Hand gediegener Gehülfen, alle Aufträge prompt und gut auszuführen.

Halle a/S., den 29. März 1886.

Lisette Rudloff, verw. Glasermeister.

Gasthausverkauf

verbunden mit Restaurant I. Ranges in Leipzig, passende und vortheilhafte Gelegenheit sich selbständig zu machen, schönste und beste Lage von Leipzig, freie Aussicht, 10 Fenster Front, mit Hof, 2 Hintergebäuden, große Kellerei, Gesellschaftszimmer rc., alles in flottem Gange, Preis mit Inventar 160,000 M., Einbringen 10,000 M., Anzahlung 18- bis 20,000 M., hat eine feste Hypothek zu 4½% von 80,000 M., der Rest kann lange Jahre stehen bleiben. Uebernahme könnte bald geschehen. Näheres erbeten unter **U. R. 137** bei **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Ein Kaufmann sucht ein Grundstück mit gangbarem

Materialwaaren-Geschäft

unter günstigen Bedingungen käuflich zu übernehmen oder

in solches einzuheirathen.

Offerten sub G. A. 299 an Haasenstein & Vogler, Halle.

Ein gr. Lagerplatz,

Schuppen u. Comtoir ist sofort zu verm. Näheres in d. Exp. d. Ztg. [158

Ein Laden in bester Geschäftslage zum 1. April zu vermiethen. Näh. bei Wilh. Zander, Halle, Niemeyerstraße 4.

Gesucht

sofort ein **Laden mit Wohnung** für Producten, Delicatessen u. s. w. passend, bei pünktl. Zahlung. Adr. erb. in der Exp. d. Ztg. unter **O. 1154.**

Ein größ. Laden mit Ladenstube,

beste Geschäftslage der Gr. Ulrichstraße, ist zu vermiethen u. 1. Okt. zu beziehen. Auskunft in der Exp. dieser Ztg. [149

Wohnung, 2 St., K., K. u. Zub. v. 1. Juli zu verm. Zu erfr. bei Hrn. **H. Raute,** Geistr. 22 im Barbiergeschäft.

Eine **Part.-Wohnung,** 2 St., K., K. u. Zub. verhältnißhalber sofort an anst. Leute zu verm. Zu erfr. bei **H. Raute,** Geistraße 22 im Barbiergeschäft.

Frdl. Stube, K., K. zu beziehen. Zu erfr. bei **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6.

Eine **Kellerwohnung** an eine ältere, alleinstehende Frau zu vermiethen **Luckengasse 9.**

Wohnungen zu 150, 180, 210 M. bis 750 M. sind zum 1. Juli d. J. in meinem Hause **Bahnhofstraße 6** zu vermiethen. Näheres bei **L. Salzer, Friedrichstr. 47** Mittags v. 12—3 Uhr.

Freundl. Wohnung, best. a. 2 Stuben, K., K. u. Zub., Umstände h. anderw. an ruhige Fam. zu verm. auf 1. Juli zu beziehen **Langestraße 28.**

Kl. Wohn. sof. zu vrm. Goldene Ecke.

Freundl. Wohn., St., K. u. Zubeh. wird zum 1. Juli von ruhigen kinderlosen Leuten zu miethen gesucht. Zu erfragen bei **Fr. Thiele,** Tischlermstr., Geistraße 21.

Stube, K., K. für 50 Thlr. zu vermiethen **Albrechtstr. 36,** 1 Tr. r.

Stube, Kammer und Küche sofort zu beziehen **Saalberg 5/6.**

Wohnung, St., K., K., an einzelne Leute 1. April zu vermiethen **Friedrichstraße 29.**

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör wird v. 1. Juli von e. Beamten mit erw. Tochter zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe **Grosser Berlin 10** erbeten.

Geräumige Familienwohnung Henriettenstr. 18 sofort zu beziehen. Näheres **Alter Markt 30.**

Leute ohne Kinder suchen **Wohnung** im Preise bis 150 M. in einem ruhigen anständigen Hause zum 1. Juli. Off. u. **R. 1109** bis zum 30. d. Mts. in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Stube ist zu verm. Feldstraße 9a.

Kl. fr. Wohnung an ruhige Miether sof. zu verm. **Magdeburgerstr. 25.**

Eine anst. Wittwe sucht Wohnung z. 1. Juli zu 60—85 Thlr. Offerten unter **K. 1150** an die Exp. d. Ztg.

Wohnung, 2 St., 3 K., K. u. Zub., nahe am Markt, ist zum 1. April zu vermiethen **Gr. Klausstraße 8, I.**

Stube u. K., sowie kl. Stube, möbl., zu vermiethen **Markt 24, III. Et.**

Eine Wohnung zum Preise von 95 Thlr. zum 15. April oder 1. Mai zu verm. Zu erfr. in der Expedition d. Ztg. [154

Freundl. Hofwohnung, 75 Thlr., an ruhige Miether 1. Juli zu vermiethen **Anhalterstr. 2a.**

Ein Paar anst. j. Leute finden Wohn. m. K. Brüderstr. 9, II. Eg. b. kl. Steinstr.

Etwa zwei geräumige helle unmöbl. Zimmer, Parterre oder 1. Etage als Bureau für Architekten nebst möbl. oder unmöbl. Zimmer als Garcoonwohnung sofort oder 15. April event. auch mit Pension gesucht. Offerten unter **H. 1148** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Parterre, 4 St., K., K., Zub., 1. April zu bez., 175 Thlr. **Anhalterstr. 2a.**

Ein frdl. möbl. Eckzimmer zu vermiethen Albrechtstraße 19.

Zum 1. April möblirte Wohnung mit Burschengelaß und Pferdestall auf 2 Monate gesucht.

Offerten unter **A. 1141** an die Expedition dieser Zeitung.

Möbl. Wohn. sof. z. bez. Brüderstr. 9, II.

Nähe der neuen Kaserne möbl. Stube mit oder ohne Kabinet. Zu erfragen Restaurant Wuchererstr. 16.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet sofort oder später zu vermiethen **Steinthor 2, I. Etage.**

Ein unmöblirte Stube und Kammer part. und freundl. gelegen, an einzelnen älteren Herrn oder Dame sofort oder später zu verm. **G. Kehse,** Klausthor-Vorstadt 11.

Garconlogis (Stube u. Kammer) jedoch unmöblirt, möglichst Parterre, von einem einz. Herrn sofort dauernd gei. Adressen beord. Kaufm. **Meinhold** bei C. F. Ritter, Leipzigerstraße.

Möbl. Wohnung mit Klavier zu vermiethen Nauniclestraße 10.

Frdl. möbl. Wohn. an einz. Herrn sof. zu verm. Schulgasse 2b. **J. Butz.**

Ein möbl. **Zimmer** mit oder ohne Kost zu verm. **Königstr. 20c.**

Frdl. möbl. Zimmer **Lindenstr. 16a I.**

Kl. möbl. Stube Augustastr. 9a part.

Gut möbl. Zimmer Töpferplan 6

Frdl. möbl. St. z. verm. Parkstr. 7, 3 Tr. l.

Möblirtes Zimmer Landwehrstr. 12, I.

Frdl. möbl. Z. verm. Töpferplan 1, III.

Möbl. St. u. K. an 2 Herren, Kaufleute oder Beamte, Alter Markt 28, I.

Frdl. möbl. Z. m. Pension ist an e. anst. Herrn z. verm. Brunnenwarte 1a.

Möbl. Stübchen in Kammer u. Bett ist an einen oder zwei Herren billig zu vermiethen **Gr. Ulrichstr. 21.**

Elegant möbl. Wohnung b. z. verm. Auf Wunsch Pension. **Alter Markt 25,** I. Et.

Frdl. Zimmer z. verm. Anhalterstr. 9, III r.

Kl. frdl. möbl. Zimmer zu verm. Anhalterstr. 2a.

Möbl. Zimmer Königstr. 2, I. r.

F. m. Zimmer vrm. Leipzigerstr. 71, III, l.

Frdl. möbl. Zimmer vrm. Martinsg. 2, I. r.

Gut möbl. Zimmer verm. Fleischerg. 2, II.

Anst. Schlafst. Kl. Ulrichstr. 35, I.

Anst. Schlafst. m. Kost off. Geiststr. 52, p.

Anst. Schlafst. m. Kost off. Martinsg. 6.

Anst. Schlafstellen Gr. Wallstr. 27.

Anst. Schlafst off. Gr. Ulrichstr. 21.

Anst. Schlafst. Fleischergasse 45, I.

Anst. Schlafst. off. Blücherstr. 2, S. II.

Anst. Schlafstellen Taubenstr. 14.

Anst. Schlafst m. K. Schülershof 12, III.

Anst. Schlafst. offen Schmeerstr. 24, Eingang Zapfenstr., Thorweg part.

Anst. Schlfst. Gr. Brauhausgasse 4 Hof I.

Schlafstelle offen Zenkergasse 3.

Anst. Schlafst. an der Moritzkirche 3.

Frdl. Schlafst. offen Parkstraße 22, III.

Anst. Schlafst. m. K. Dorotheenstr. 9, III

Schlafstelle Kl. Sandberg 14, Hof II.

Anst. Schlafstellen Bauhof 1, II. rechts.

Mehrere Knaben finden in einem Pfarrhause e. Thüring. Mittelstadt

gute Pension. Näheres d. **Haasenstein & Vogler, Weißenfels.**

Ein **Kind** wird in **gute Pflege genommen Reilstraße 2,** p. r.

Tagschneider

suchen **A. Hampke & Co.**

In meinem Comtoir kann sof. e. j. Mann placirt werden. Caution 300 M. Off. N. W. 297 an Haasenstein & Vogler, Halle.

Ein junger **Kaufmann,** welcher seine 4jährige Lehrzeit in e. **Wäsche- und Weißwaaren-Confectionsgeschäft** beendet hat, **sucht,** gest. auf 1a-Referenzen für 1. Mai anderw. **Stellung.** Off. sub **A. 646** durch **Haasenstein & Vogler** (Friedr. Daum) **Weimar.**

Einen Korbmachergesellen sowie einen Lehrling sucht **C. Hesse,** Martinsgasse 15.

Ordentlicher **Pferdeknecht** gesucht **Oberglaucha 15.**

Ein zuverlässiger Mann zu den Pferden gesucht **Thüringerstraße 6.**

Zum 1. April ex. suche ich für mein neues Restaurant einen cautionsfähigen, soliden **Kellner** und eine zuverlässige, ältere, selbständige **Köchin.** **Lisette Rudloff, Karlstraße 32.**

Ein **Bursche** von auswärts, 16 bis 18 Jahre, der mit Pferden Bescheid weiß, kann sich zur Stelle melden. **Gasthof zum gold. Herz, Halle.**

Ein Sohn achtb. Eltern, w. Lust hat tücht. Klempner zu w., k. zu Ostern u. günst. Bed. in d. Lehre treten bei W. Stegmann, Klempnerm. Connewitz-Leipz.

Ein Lehrling

findet Stellung im Bankgeschäft. Off. sub # **361** an **Haasenstein & Vogler, Naumburg.**

Einen **Lehrling** sucht **E. Wien,** Klempnermstr., **Eisleben.**

Ein **Lehrling** wird gesucht **G. Bruder,** Schlossermeister, Klausthor-Vorstadt 14b.

Einen **Bäckerlehrling** s. Ostern oder früher. Zu erfr. **Leipzigerstraße 25,** bei Borck.

Ein ordentl. **Hausbursche** von 16 bis 18 Jahr. wird ges. **Schmeerstr. 28.**

Ein jüngerer **Hausbursche** vom Lande wird v. 15. April cr. gesucht. **Wilh. Schubert,** Gr. Steinstr. u. Gr. Ulrichstraßen-Ecke.

Ein **Bursche** zum Flaschenspülen wird gesucht **Kl. Ulrichstraße 35, I.**

Eine junge Frau sucht Beschäftigung in Wollen-Westen nähen und einfassen. Offerten unter **M. R.** an **H. Gräfe, Gr. Märkerstraße 7** zu senden.

Frauen zur Gartenarbeit gesucht. Meldung von 12 bis 1 Uhr. **Klosterstraße 10 im Hof.**

Eine **Aufwartung,** w. kochen kann, wird verlangt **Gr. Rittergasse 8.**

E. j. Mädch. z. Aufwart. bei Kinder f. ganz. Tag ges. **Kl. Sandberg 20.**

E. ord. Mädchen sucht leichten Dienst per 15. April. Zu erfragen **Schmeerstraße 17/18,** III r.

Aufwartung ges. Wuchererstr. 60, III l.

Ein junges **Mädchen** aus anstand. Familie, welches im Kochen bewandert überhaupt mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, sucht zum 15. April Stelle als Stütze der Hausfr., am liebsten auf dem Lande oder einer Pastoren-Familie auf Geh. weniger reflekt., oder Familienzugehörigkeit Hauptbedingung. Gefällige Offerten unter **O. N. 102** postlagernd **Giebichenstein** bei Halle erbeten.

Nähmädchen sucht Leipzigerstr. 95, H. I.

Suche f. mein Material-Gesch. e. j. Mädch. als Verkäuferin z. 15. April, w. häusl. Arbeit m. z. besorgen hat. Off. niederzul. unter **C. 1143,** Exp. d. Ztg.

6 Mädchen aus's Land sucht Unterberg 12.

1 Kinderfrau erhält sof. Stelle durch Pauline Fleckinger.

1 perf. Kochmamsell mit vorzügl. Atr. sucht in größ. Privathause oder Hotel Stelle durch Pauline Fleckinger, Gr. Ulrichstr. 4, Neues Theater.

Eine **Krankenwärterin** für eine Privat-Klinik nach außerhalb gesucht durch **Pauline Fleckinger,** Gr. Ulrichstr. 4 im Neuen Theater.

Land-

Wirthschafterin, Kochmamsells werden gesucht u. nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** Gr. Ulrichstr. 4 im Neuen Theater.

Junge anständige Mädchen, die die feinere Blumenbinderei lernen wollen, placiren **Stolze's Blumen-Bazare.** In uns. Kunstgärtnerei wird auch ein **Lehrling** günstig eingestellt.

Gesucht anst. **Mädchen,** Alter 14 bis 16 Jahre, zur Aufwartung bei Kinder. Zu erfragen **Große Wallstraße 1** im Restaurant.

Gesucht noch zum 1. April bei hoh. Gehalt: **tücht. Landwirthschafterinnen, 2 Kochmamsells, 3 Köchinnen, 2 Stubenmädch., 2 Verkäuferinnen, Kinderfrau. Ferner: 2 allein. Verwalter, 1 Aufseher,** gelernter Gärtner, **2 led. Schäfer, led. Kutscher, 2 Kellnerburschen** und **einige Arbeiterfamilien** d. Frau **Binneweiss,** Gr. Märkerstr. 10.

Ein junges Mädchen, welches das **Kochen erlernen** will, findet sofort oder auch später Stellung im **Hotel Thüringer Bahnhof, Leipzig.**

Mädchen von 16—18 J. für kleinen Hausstand gesucht **Geiststraße 26.**

Ein junges anst. ord. Mädchen aus Berlin wünscht sich b. Kinder oder für leichte Hausarb. b. sof. oder 1. April zu verm. Adr. sub C. 1132 an die Exp. dieser Ztg.

Gesucht: 1 junges freundliches **Mädchen** als Büffetmamsell für Brauerei-Ausschank in Nordhausen. Näheres durch **Frau Binneweiss, Gr. Märkerstraße 10.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird bei 120 Mark Lohn zum 1. April oder später gesucht. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung. [150

3 tüchtige **Putzarbeiterinnen,** welche selbständig arbeiten können, sucht zum sofortigen Antritt **Siegmund Haagen, Halle a/S., Markt.**

Kochmamsell sucht 15. April Stelle. Anständiges Hausmädchen, nur mit guten Attesten wird gesucht **Weidenplan 6b.**

100 St. Lagerbiersf. kauft Karlstr. 20, III.

Gerstenstroh verkauft **Grüner Hof.**

Ca. 15 Centner **Heu** sind noch zu verkaufen bei **Kirsten in Wesmar.**

Ein gebrauchter Küchenofen ist billig zu verkaufen **Leipzigerstr. 77 I.**

2 Fenster, 1 Thür sehr billig zu verkaufen **Große Steinstraße 5.**

Mehrere Gebett hochfeine **Federbetten** billig zu verk. **Lindenstr. 7.**

Ein 6 Monat alter **Jagdhund,** edle Abst., zu verk. **Gr. Klausstraße 2.**

Bernhardiner,

prachtvolles Exemplar, zu verkaufen Merseburgerstraße 26.

Saure und Pfeffer-Gurken,

schön gehalten,

in Orbotten, Ankern und einzeln,

Preiselbeeren,

selbst eingekocht, **in Ctrn. rc.,** empfiehlt

August Peter

Königstraße 20a.

Von Trotha bis Halle ein **Notizbuch mit Zollstock** verloren. Gegen Belohn. abzugeben **Wuchererstr. 30.**

Ein gold. Armband

schmaler glatter Reif) verloren gegang. Geg. Belohn. abzug. Breitestraße 1.

Belohnung.

Häckelarbeit gestern in **Zöberitz, Grüne Tanne, verloren.** Abzugeben **Schmeerstraße 30.**

Eine **Haarbrosche** gefunden. Abzuholen **Landenstr. 1, I. rechts.**

3 Schlüssel verl. Abzug. Schützeng. 16.

Schwarzer Dachshund mit Ledermaulkorb, am Halsband Steuermarke von Coburg, ist abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung **Magdeburgerstraße 27.**

Ein kl. gelber **Hund** mit schwarzer Schnauze entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Martinsgasse 6.**

Kleiner brauner Hund zugelaufen **Wuchererstraße 16.**

B. ist Fr. B. angl. b. k.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Wilhelmine Heinrich geb. **Kühn,**
Franz Schumann.

Cöthen und Schwitz bei Landsberg.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Emma** mit dem Buchhändler Herrn **Curt Liebig** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Halle a/S., den 28. März 1886.

Aug. Ahelt und Frau.

Emma Ahelt,
Curt Liebig
Verlobte.

Sonntag Morgens 7½ Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meinen guten, braven Mann

Carl Bernhardt

nach schweren Leiden. Das Begräbniß findet Mittwoch früh 9 Uhr vom Trauerhause, Charlottenstr. 3, aus statt.

Halle a/S.

Die trauernde Wittwe **Ida Bernhardt.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach längeren Leiden unser guter Mann, Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Gottlob Köster,

in seinem 58. Lebensjahre. Dies zeigen mit tiefbetrübten Herzen an und bitten um stilles Beileid

Halle a/S., den 29. März 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß heute früh ½6 Uhr meine liebe Tochter, unsere gute Mutter und Schwägerin

Frau **Minna Hagedorn**
geb. **Müller,**

nach vollendetem 53. Jahre sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Halle a/S., den 28. März 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes statt.

Heute Morgen 7 Uhr verstarb nach langen Leiden meine liebe Frau und unsere gute Tochter

Bertha Bullert geb. **Männicke.**

Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Jeßnitz i/Anh., den 28. März 1886.

Gestern Abend 7 Uhr starb nach schweren Leiden meine liebe Frau

Marie Rothe geb. **Lorbeer**

in ihrem 40. Lebensjahre. Um stilles Beleid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Fr. Rothe nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Henriette Bücking** geb. **Kritzmann,** was hierdurch tiefbetrübt anzeigen

Giebichenstein, den 28. März 1886.

August Bücking und Kinder.

Danksagung.

Allen Denen, welche unsern lieben Sohn, Bruder und Schwager **Albert** zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten und seinen Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank.

Krimpe, den 26. März 1886.

Die trauernde Familie **Reinert.**

Allen denen, die den Sarg meiner lieben Frau so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie dem Herrn Diakonus **Richter** für seine trostreichen Worte am Grabe sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Halle a/S., den 29. März 1886.

Wilhelm Buchner.

Danksagung.

Allen denen, welche meinen guten Mann, den Porzellanmaler **Albert Spange,** zur letzten Ruhestätte geleiteten und seinen Sarg so reich mit Blumen und Kränzen schmückten, sowie dem Herrn Domprediger **Albers** für die trostreichen Worte am Grabe sagt hiermit ihren innigsten Dank

Minna Spange.

Halle, den 27. März 1886.

Danksagung.

Allen denen, welche meinen lieben Mann und Vater, den Zimmermann **Carl Tänzer** zur letzten Ruhestätte geleiteten und seinen Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Halle, den 29. März 1886.

Auguste Tänzer und Sohn.

Wir sagen allen Herren unsern herzlichsten Dank, die unsere liebe Mutter und Großmutter zur letzten Ruhestätte getragen haben. Herzlichen Dank allen, die uns liebevoller Theilnahme ihren Sarg mit Kränzen schmückten. Auch unsern herzlichen Dank Herrn Pastor Lessing für die gefühlvolle und tröstende Grabrede.

Giebichenstein, den 29. März 1886.

Die Familie Demmer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860330042/fragment/page=0003

Brüderstrasse 18/20. Parterre u. I. Etage.

Richard Voss.

Brüderstrasse 18/20. Parterre u. I. Etage.

Den Eingang der Neuheiten in

Damenmänteln und Kleiderstoffen

erlaube ich mir hiermit anzuzeigen. Dieselben bestehen aus wohlgewählten grossen Sortimenten vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre.

Anfertigung von Costümen und Mänteln in kürzester Frist.

Durch die mir von Seiten des Magistrats in den Weg gelegten Schwierigkeiten in Betreff der Baulichkeiten meines neuen Lokals, bin ich veranlaßt, in meinen bisherigen Geschäftsräumen zu verbleiben und werde dieselben im Hochsommer behufs Vergrößerung einem Umbau unterziehen.

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten feinsten Formen modernisirt bei
Leipzigerstr. 35. **J. Meincke,** Leipzigerstr. 35.

Cigarren- und Tabak-Auction
Dienstag den 30. März, Vormittags von 10 Uhr ab Große Ulrichstraße 37. Eine große Partie leere Cigarrenkistchen kommen mit zur Versteigerung.

Wachholder-Bier.
Ein Malz-Gebräu, mit medicinisch geregelter Verbindung von Wachholder, beseitigt Bleichsucht, alle Verdauungsstörungen und Blasenleiden, stärkt den Körper und die Nerven, verbessert das Blut und verhindert alle bei Frauen und Mädchen vorkommenden Beschwerden. — Alleinige Niederlage für Halle u. Umgegend bei
R. Ehrhardt (J. Bönicke),
Flaschenbier-Handlung, Friedrichstraße Nr. 12.

Extra frische Speck-Flundern,
große Bücklinge, echte Kieler Sprotten, geräucherte Lachs-Heringe, fließend fett, Aalbricken, Bratheringe, ff. marinirte Heringe, frische Rollmöpse, geräucherten und sauern Aal, ff. Magdeburger Sauerkohl und grüne Schnittbohnen, saure und Pfeffergurken, Preiselbeeren mit Zucker empfiehlt billigst
Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 21.

Zur gefl. Kenntnißnahme, daß wir neben der von uns resp. unseren Vorfahren seit einer Reihe von Jahrzehnten betriebenen, seit dem vorigen Jahre nach
Berlin verlegten Lachsräucherei auch eine Räucherei für
Bücklinge, Flundern u. Schollen
in großem Maßstabe angelegt haben und empfehlen uns bei Beginn des Fanges zu Bezug der vorerwähnten Artikel auf das Angelegentlichste.
M. Radmann & Sohn,
Berlin C., Klosterstraße 50.

Vom 1. April ab befindet sich unsere
Korkschneiderei Geiststraße 49.
Das Comptoir nach wie vor Bernburgerstraße 30.
Hotze & Pabst.

Möbelfuhren nimmt noch an **Gust. Pfitzmann,** Strohhofspitze 7a.

„Halloria",
Brüderstraße 4.
Morgen Dienstag großes Schlachtefest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch.
Ernst Moritz Arndt.

Das Hallesche Volksbad
ist während der Stellungstage bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Ein Billard
mit allem Zubehör,
ein Bierdruckapparat
zu 3 Leitungen, complett, umzugshalber ganz billig zu verkaufen
Neumarkt-Schützenhaus.

Ein fast neuer **Kinderwagen** ist zu verkaufen **Jenkergasse 14.**

Ein gut erhalt. **Schreibsecretair** ist billig zu verk. Brüderstr. 4 (Halloria)

Ich mache auf meine **Sämereien** aufmerksam:
Rübenkern, flaschenförmige Riesen, à Kilo 60 ₰,
dicke gelbe Klumpen à Kilo 60 ₰,
Zwiebelsamen, gelbe Holländer, à Kilo 3 ℳ,
sowie **alle andern Sämereien,**
Gurkenkerne, sehr lange grüne Schlangen extra, à Kilo 12 ℳ.
Auch mache ich aufmerksam auf einen Blumenflor von **Stiefmütterchen,** was ganz Vorzügliches in Pracht und Blumen, auch ausgezeichnete **Nelken,** mit allen kann ich dienen, die schönsten Sorten **Bäume,** Aepfel nur nach Namen, auch blos ausgezeichnete Sorten, à Stück 1 ℳ.
Ferdinand Tischendorf,
Kunst- und Handelsgärtner,
Passendorf bei Halle a/S.

Für Kisten
aller Gattungen werden **Abnehmer** größerer Posten gesucht von
Hartleb & Leibe in **Oelze,**
im Thüringerwald.

---

100 Ctr. weißl. Zwiebelkartoffeln
hat noch abzugeben **G. Broesecke,** Gutsbesitzer, **Renßen.**

Pflanzbare **Pflaumenbäume** verkauft **Gramm** in **Stumsdorf.**

Apfelsinen.
Original-Kisten mit 420 Stück für ℳ 21,50 bis ℳ 26,50. 25 Stück ℳ 1,50 bis ℳ 1,80, große frostfreie Frucht.
Citronen.
Original-Kiste mit 300 Stück ℳ 15. 100 Stück ℳ 5,50. 25 Stück ℳ 1,50, frostfreie große Frucht,
empfiehlt die Südfruchthandlung
G. Sponner, Gr. Klausstraße 8.

Heute Dienstag
hausschlachtene Wurst
Th. Haring, Brunoswarte 16c.

Bettstroh
verkauft **P. Kohnert,**
Große Brauhausgasse 30.

Zu Frühjahrsanpflanzungen
offerirt die **Handelsgärtnerei** von Frau Wittwe **Grosse, Ammendorf,** **hochst. Rosen, Aepfel, Kirschen, hochst. Stachelbeeren, wurzelechte Rosen, Spargelpflanzen,** 2jährige, und frühe **Sechswochen-Kartoffeln.**

Feinste **Tafelbutter,** netto 8 Pfd. 8,50 ℳ, 3 Stück fette **Suppenhühner** 5 ℳ, versendet franco gegen Nachnahme per Post **Carl Zimmerling,** Tilsit.

Ornithol. Centralverein
für Sachsen und Thüringen.
Von Mitgliedern obigen Vereins werden **Bruteier** von folgenden Racehühnern zu beigesetzten Preisen incl. Verpackung abgegeben:

	pr. Dtzd.
Siebenbürger Nackthälse	ℳ 4.
Hamburger Silberlack	„ „ 4.50
Englische Gartenhühner	„ „ 5.
Silberhalsige Bantams	„ „ 5.
Gelbe Cochins	„ „ 6.
Plymouth Rocks	„ „ 5.
Schwarze Minorkas	„ „ 5.
Blaue Andalusier	„ „ 4.50
Geiperberte Italiener	„ „ 3.50
Goldhalsige Kämpfer	„ „ 3.
Befiederte u. glattbeinige Langshan	4.50
Hamburger Goldsprenkel	„ „ 4.
Goldbantams	„ „ 5.

Bestellungen sind zu richten an Hrn. Buchhändler **Stock, Halle a/S.,** Poststraße 9.

Schiefertafeln!
Nachdem sich die Königl. Regierung in Merseburg ebenfalls für Einführung unserer verbesserten Schultafel **in abgerundeten Hartholz-Rahmen,** schwarzem Schiefer und rother Liniatur, erklärt, machen wir betr. Handlungen darauf aufmerksam, daß diese **vorschriftsmäßigen** Tafeln:
Nr. 4 mit Liniatur 54,
„ 4½ „ „ 6,
„ 5 „ „ 37,
in größeren Quantitäten bei uns zum Versandt bereit stehen.
Rheinische Schiefertafel-Fabrik
in **Worms a. Rhein.**

Möbel-Verkauf.
Wegen überfülltem Lager verkaufe ich eine große Partie **Secretaire, Sophas, Kommoden, Kleiderschränke, Waschtische, Küchenschränke und Küchentische,** sowie **Bettgestelle** in allen Sorten zu herabgesetzten Preisen.
Möbelfabrik v. C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 34, „Drei Könige."

Zur Beachtung!
Für **getragene Winterüberzieher** zahlt hohe Preise
C. Buchholz,
Markt 26 im rothen Thurm 1 Tr.

Bettfedern,
geschliesene, vollständig staubfrei, neu, von Gänsen, versendet per ½ Kilo 80 ₰. gegen Nachnahme des Betrages franco jeder Station. Unter 5 Kilo wird nicht abgegeben. **Bertha Sachsel,** **Drosan** (Böhmen).

Ziegelbretter
sind wegen **Aufgabe des Betriebes billig abzugeben**
Halle, Bahnhofstraße 8, p.

Große Auswahl von neuen u. gebrauchten Möbeln, Schiebeschränke, Ladentische mit u. ohne Marmorplatte, Regale, auch Kastenregale f. Materialgeschäfte, Schaufensterverschlüsse, eiserne Geldschränke, doppelte u. einfache Pulte, Reit- u. Drehsessel, Restaurations-Tische, billige Stühle, Büchereregalen Stück 3 ℳ 50 ₰, ovale u. Sopha-Tische in dunkel u. hell à 9 ℳ, neue Bettstelle mit Federmatratze 24 ℳ, Sophas von 21 ℳ, Plüschgarnituren von 80 ℳ, Kleidersekretaire von 36 ℳ, matt- u. blank polirte dunkele Vertikos, Kleiderschränke u. alles andere billigst zu haben.
Bedingung ist, daß jeder Käufer auf den geforderten Preis nicht zu viel bietet. **Lindenstraße 7.**

Ein eisernes Thor
mit ca. 10 Mtr. einfachem **Gitter** ist billig zu verk. **Klosterstraße 10a. p.**

Oelfarben
für Fussboden-Anstriche, Thüren, Fenster
Fabrik technischer Artikel,
Merseburger- und Königstrassen-Ecke.

Billigste Bezugsquelle für Schulartikel bei Carl Th. Plötz,
52. Gr. Ulrichstraße 52.

Gartenmöbel

jeder Art und Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen
die **Fabrik eiserner Möbel** von
Christian Glaser, Halle a. S.

Eis. Sparkochherde
für
Private und Restaurationen

empfiehlt in großer Auswahl
Christian Glaser, Halle a. S.

R. Somburg,
Halle a. S., Domgasse 4,
empfiehlt **selbstgefertigte**
Bürsten und Pinselwaaren
Bestellungen prompt u. billig.

En gros & en detail.

Zug-Jalousien,
empfohlen durch Fachzeitungen und Architekten, liefert billigst in solider Ausführung die
Jalousiefabrik Oschatz i. S.

H. Bergmann's Möbelmagazin,
31. Fleischergasse 31.
empfiehlt billigst solid gearbeitete **Möbel-Ausstattungen** in Mahagoni, Nußbaum und Birke.

Eine feine Laden-Einrichtung, ein alterthümlicher Schrank, als Wäsche- oder Bibliotheekschrank geeignet, ein dreiarmiger **Gaskronenleuchter** billig zu verkaufen **Leipzigerstr. 105.**

Pflüge,
auf Pflugproben als Beste anerkannt, 1-, 2- u. 4spännige, ganz von Schmiedeeisen und Stahl, auch 3schaarige Schälpflüge, nur von Schmiedeeisen u. Stahl, mit selbstlenkender Vorderachse, neueste eigene Construction, leicht gehend und bequem zu transportiren, empfiehlt der **Schmiedemstr. Friedrich Dörge** in **Brehna.**

Plüschgarnitur verkauft
35. Große Ulrichstraße 35.

Ein **langes gutes Seil,** sowie eine **Erd-Bockwinde** werden zu **kaufen gesucht.** Offerten befördert unter **B. a. 44832**
Rud. Mosse, Brüderstr. 6.

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verk. Brunoswarte 6.

Särge verkauft billig
Ad. Mühlmann, Tischlermstr.,
kl. Brauhausg. 6.

Hon. 75M Vorunterrich frei. Progr. gr. **Maschinenbau- & Baugewerkschule Hildburghausen.** Aufenth. billig. Rathke, Dir.

Cand. phil., im Unterrichten geübt sucht Hauslehrerstelle in Halle oder Umgegend. Gefl. Off. sub **X.** befördr. **J. Barck & Co.,** (T. Trömel) Nordhausen.

Möbelfuhren in- und außerhalb werden noch angenommen
Strohhofspitze 33, Hof.

Als **Clavierstimmer** empfiehlt sich
B. Döll, Am Kirchthor 22, H. I.

Möbelfuhren
werden angenommen bei
H. Wendel, Nieuweyerstraße 15.

Damenkleider w. n. d. n. Mode u. billig angefertigt Charlottenstr. 17, part.

Möbelfuhren, auch nach außerhalb, nimmt noch an **Steinweg 26a.**

Klavierschüler w. z. 1. April wieder angen. Der Unterricht w. grdl. billig ertheilt. **Weber,** Kuttelhof 1, II.

Privat-Tanzstunden **gründlich** und **schnell** auch für einzelne Tänze zu jeder Tageszeit:
Ad. Fröbe, kl. Brauhausgasse 4.

Eine **Waschfrau** sucht Wäschen.
Martinsg. 19, p., i. d. Wagenfabrik.

Eine saubere Plätterin sucht außer dem Hause Beschäftigung
Harz 45, Hof part.

Einige **Tischgäste** werd. angenommen
Martingsberg 4a, H. III.

Hamburg. Hôtel Union,
Amsinckstrasse 2, am Berliner Bahnhof.
Bequeme Lage. Mässige Preise.
Zimmer à 1,50 u. 2 ℳ incl. Licht u. Service.

Interims-Stadt-Theater.
Montag den 29. März
(Abonnementskarten gültig!)
Der Zigeunerbaron.
Große Operette von Joh. Strauß.
Dienstag: **Der Zigeunerbaron.**

Zweigverein für wissenschaftliche Pädagogik.
Mittwoch den 31. März cr. Hôtel Heller.
1. Herr Lehrer Schönfeld: „Der Gesangunterricht in der Erziehungsschule." 2. Mittheilungen.
Der Vorstand. Grosse.

Hall. freiwill. Feuerwehr.

Dienstag den 30. März
Abends 8 Uhr
Uebung (Rathshof).
Das Commando.

Turnverein „Ule"
Mittwoch u. Sonnabends
Abends 8 Uhr
Uebungsstunde
in der Turnhalle Taubenstraße 10. Der Vorstand.

Die Volksküche
befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

---

2 dreiarmige **Hängeleuchter** für Petroleum werden zu kaufen gesucht
Magdeburgerstraße 34.

Kleider- u. Küchenschränke, Waschtische, Bettstellen mit Matratzen, Wachstuchtische verk. bill. **Brauer,** Schulberg 1.

Franz. Sommerweizen
zur Saat empfiehlt
Carl Holze, Döffel bei Wettin.

---

2 Sopha verkauft Königstraße 5a, Hof.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860330042/fragment/page=0004